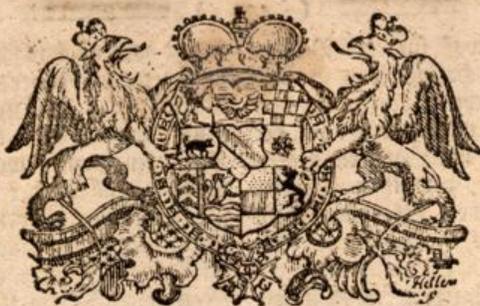


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784

28.7.1784 (Nr. 90)



Mit Hochfürstl. Markgräfl. Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 14 July.

Es scheint unser Hof habe durch den mächtigen Einfluß der Königin von Frankreich in den bekann- ten Kabinettsbewegungen zu Versailles glücklich durch- zugeht und die Oberhand gewonnen. Der hiesige französische Botschafter Marquis von Noailles hat heute Morgen unserm Fürsten Staatskanzler die schmei- chelhafteste Versicherung gegeben, seinem Monarchen werde nichts so nah am Herzen, als die Beybehaltung des bisherigen guten Einverständnisses mit unserm Hof, und die fernere Fortdauer der aufrichtigsten Freundschaft mit Sr. Majestät dem Kayser. Er fügte hinzu, die freundschaftliche und eifrige Unterstützung des Erz- hauses Oesterreich in den vorwaltenden Anforderungen an die Republick Holland würde von den Befürwortern seines Monarchen einen neuen und vollgültigen Beweis liefern. Man zweifelt noch daran, ob der Prinz von Sachsen nach Paris gehen werde. Die Herzoginn von Braunschweig ist zu Potsdam angekommen. Briefe aus Holland melden, daß es in dem Innern dieser Republick sehr bedenklich aussähe, der in den Städten sich alle Arten von Ausschweifungen erlaube und die Vöhrung wider den Fürsten Erbstatthalter und den Herzog Ludwig von Braunschweig aufs höch- ste gütigen sey. Unser Hof kann dieser Lage der Sachen unmöglich mit gleichgültigen Augen zuschauen. Man sucht dem Toskanischen Großprinzen seinen Au- fenthalt hier auf alle möglichste Art angenehm zu machen. Es heißt, die Prinzessin Elisabeth von Wür- ttemberg werde am 19ten d. M. öffentlich als die Braut des Großprinzen Franz erklärt und mit dem Titel: Königliche Hoheit, beehrt werden.

London, vom 17 July.

Meer Wohnt Cawn, Lieblings = General des Hyder Aly, so ist das Commando über die Truppen des

Tippo Saib in Carnatic führt, hat durch ein Edict bekannt machen lassen, daß alle Länderbesitzungen, welche die Europäer in Asien hätten, bloße Bewilligung vom Großmogul und seiner Krone seyen, unter der Bedingung, daß man den Befehlen seines Hofes gehorchen und ihm jährlich einen Tribut zahlen soll, welches die Franzosen und Holländer richtig beobach- tet, die Engländer aber Gesezwidrig vernachlässigt und sogar eine eigene Herrschaft in dem Reich errichtet hätten. Es werden alle Nabobs zur Hülfe gefordert, die Engländer zu züchtigen und zum Gehorsam zu bringen.

Haag, vom 19 July.

Die Brester Angelegenheit ist nun wieder vorgenom- men und der Viceadmiral, Graf von Byland aus- drücklich dazu von seinen Gütern aus dem Clevischen entbieten worden. Kaum hatte die Kommission einige Fra- gen an ihn gestellt, da er Anstand nahm, auf die- selbe zu antworten. Auf den hierüber unterm 15ten dieses von der Kommission an ihre Hochmögende ab- gestatteten Berichte erfolgte am 16ten der gemessene Befehl an den Viceadmiral, er sollte ohne Umschweif alle und jede Fragen beantworten, welche die Kom- mission ihm vorhalten würde.

Se Durchlaucht der Prinz Erbstatthalter haben am verwichenen Donnerstag Abends den Herren Abgeordne- ten der Staaten von Holland und Westfriesland in Betreff der vorgeschlagenen Verabschiedung des Feld- marschalls Herzogs von Braunschweig eine Antwort zustellen lassen, die so ausgefallen, wie man leicht vor- sehen konnte, der Prinz sagt darcin: "Er sey auf- richtig und vollkommen geneigt, aus allen Kräften dasjenige beyzutragen, was zur Herstellung der Ein- tracht, und des republikanischen Hausfriedens, zweck-

näßig sey: Er sehe aber nicht, was für eine Verbindung die Dientlassung des Herzogs von Braunschweig mit dieser heilsamen Absicht habe, indem derselbe weder mittelbar, noch unmittelbar an der Staatsverwaltung Theil nimmt; unter andern begreife er nicht, wie man ihm habe zumuthen können, daß er seine Einwilligung dazu gebe, daß wider einen Mann, dem Er (der Prinz von Oranien) so viel Erkenntlichkeit, und Dank schuldig ist, eine solche Entschließung gefaßt werde. Würden sich indessen die Herren Staaten im Stande sehen, den Prinz zu überzeugen, daß der Herzog Feldmarschall sich in Ansehung des Staats sträflich betragen habe: so wäre der Prinz weit davon entfernt, sich seiner anzunehmen: so lang dieses aber nicht geschehen würde, könne man ihm nicht übel nehmen; daß er gegen den Herzog seine gute Gesinnung ferner behalte. Uebrigens sei es aller Billigkeit zuwider zu seyn, Jemanden, er sey wer er wolle, auch sogar dem geringsten Unterthanen seinen Besitzstand zu nehmen, ohne ihm Gelegenheit zu einer Verantwortung zu geben. Schließlich wiederhole er es nochmal, daß kein Mensch in der Welt sehnlicher verlange, daß das gute Einverständnis und die Eintracht in dem Staat wieder ausleben möge; allein seiner Meinung nach könne dieses gar wohl geschehen, ohne daß man dem Herzog auf eine so schimpfliche, und ehrkränkende Art, seinen Abschied gebe.“ Indessen wird diese Antwort des Prinzen Statthalters die Herren Staaten allem Anschein nach gar nicht hindern, diese Angelegenheit, die in der Versammlung der Provinz der Sage nach bereits in Gehem entschieden ist, zu Ende zu bringen. Uebrigens steht es zu erwarten, was die sechs übrigen Glieder der Konföderation in dieser Sache beschließen werden.

Vermischte Nachrichten.

Als die Oesterreicher im Jahr 1748. im Besitz von Genua waren, mußte die Republik große Summen aufbringen. Die Herren der Regierung versammelten sich daher, um hierüber zu rathschlagen. Kurz vorher gieng Herr Grillo, einer der vornehmsten und reichsten Genueser, in das Rathhaus und bestreute den Vorfaal mit Stricken. Als er von den Rathsherren gefragt wurde, was diese sonderbare Handlung zu bedeuten habe? so gab er zur Antwort, daß das Volk ganz durch Kriegskosten erschöpft sey und es daher menschlicher wäre, ihnen Stricke zu verschaffen, um sich zu hängen, als sie mit neuen Taxen zu beladen, welche sie zur Verzweiflung bringen müßten, ohne daß dem Staat im geringsten damit geholfen würde. Man gab ihm zur Antwort, das Geld müsse aufge-

bracht werden und woher es anders kommen solle erwiederte er: daher, wo es einzig und allein zu finden sey, aus den Kästen der Reichen und Großen. Nun gieng er vom Rathhaus und kam mit einigen Bedienten zurück, welche die Summe von 500000 in Gold und Silber trugen. Diese ließ er vor der Versammlung hinwerfen und sagte: So tarre ein jeder nach seinen Vermögensumständen und geforderte Summe wird bald aufgebracht werden. Man folgte seinem Exempel, die Großen gaben willige Beyträge und retteten dadurch die Republik.

In dem Dictionnaire de Jurisprudence des ehemaligen Generallieutenants der Polizei zu Lyon, Herr Probst de Royer liest man in dem vor kurzem erschienenen zweyten Theile, unter der Rubrik Annexionen folgende Stelle in Bezug auf die Kaiserin von Rußland. Die Stimme von Rußland hat Katharina die Zweyte die Mutter des Vaterlands genannt. Wir getrauen uns, ihr den Namen einer Mutter der Menschheit beizulegen. Ich fragte den Fürsten Soupoff, ihren Kammerer, wer denn wohl der Verfasser der Instruction sey, welche die Kaiserin der niedergesetzten Commission zur Befertigung des Entwurfs eines neuen Gesetzbuchs vorgeschrieben, habe. „Selbst, sagte er mir, Sie ganz allein; ich habe es geschrieben; Sie fürchtete die nationalen Vorurtheile und die Gleichgültigkeit der Fremden zu sehr, als daß diese Arbeit einer andern Hand anvertrauet hätte. Gestützt mit einer Hand auf das Werk des Montaigne und mit der andern auf tenes des Becarron zog sie dabey nur die Menschlichkeit, die Vernunft, die Gerechtigkeit, ihre Wohlthätigkeit und ihr Herz zu Rath. Des Morgens um 4 Uhr entzog sie sich dem Schlaf, um an jenem Werke zu arbeiten. So erstund jene Instruction durchaus von ihrer Hand geschrieben, welche nachher in einem goldenen Schilde, worauf Moses vorgestellt wird, wie er von Gott die Gesetztafel erhält, in den Hochaltar der Hauptkirche zu St. Petersburg, zur Aufbewahrung niedergelassen wurde.“ „Aber auch nur die Kaiserin selbst, mit ihrer erhabene Seele konnte so viele nützliche Wahrheiten schreiben, als in jener Instruction enthalten sind. Besonders merkwürdig ist der Schluß derselben.“ „Es ist nicht möglich, heißt es allda, daß alles dieses den Schwächlern gefallen kann, welche den Fürsten der Welt alltäglich es wiederholen, so glauben wir noch mehr und rechnen es uns zum Ruhm, sagen zu können, daß wir für unser Volk geschaffen worden sind. Der Erbe von Rußland, scheint von den nämlichen Grundsätzen durchdrungen zu seyn. Zum Behuf nur einen Zug von ihm: Als er auf seiner Reise p-

am 9. Maj. 1781. die Spitaler besuchte, wollte man ihn von einem Ort entfernen, der von Eitelkeiten erfüllt war: „Ich will sie sehen, sprach er, während der Lebhaftigkeit; wir können mit dem Ruhm der Menschheit uns nie zu viel bekannt machen.“

Am Turin, wird unterm 2ten Jul. geschrieben, das auf die Vorstellung eines amerikanischen Negocianten der sich seit einem Jahr auf der Insel Sardinien niedergelassen und bey der Regierung sich erworben hat, die wichtigsten Producte Westindiens, als Tabak, Caffee, Zucker ic. auf dieser Insel mit unermüßter gutem Erfolg auf seine Kosten zu bauen, wiewohl ihm nur so viel Boden als dazu erforderlich angewiesen wurde, eine Rathsversammlung gehalten worden, bey welcher man für räthlicher gehalten, das gesuchte Terrain lieber auf dem festen Land, als anders um die Stadt Nizza herum anzuweisen und in übrigen alle Unterstützung zuzusichern. Man setzt hinzu, der Mann werde es vermuthlich nicht wagen, in der gedachter Gegend etwas solches vorzunehmen, weil das Klima nicht günstig dazu scheint; und so wurde ein Vorschlag, der seiner Versicherung nach, die wichtigsten Vortheile nach sich ziehen würde, unterlassen.

Sardinien ist zwar an Orangenfrüchten, Del, Wein und Getraide sehr fruchtbar, hat auch eine Viehzucht die nicht zu verachten ist; da es aber mit Moränen angefüllt ist, die die Luft, weil die Berge an der Nordseite den freyen Durchzug der Winde verhindern, sehr ungesund machen, und die Sümpfe ausströmen die Sache der Einwohner eben nicht ist, so wundert man sich nicht ohne Ursach, daß die Regierung einen unternehmenden Amerikaner, anstatt ihm einen Vortheil zu thun, vielmehr anderswohin weislich will.

In Neval in Esthland ist durch eine Ukase bekannt gemacht worden, daß alle Sporteln und Accidenten bey allen Gerichten aufgehoben und die Gerechtigkeit unmittelbar verwaltet werden solle; Ein großes Schrecken für die Canzleyen.

Der Congress hat, nach Briefen aus Philadelphia vom 16 May, beschlossen, Annapolis den 2ten Junii zu verlassen, und den 2ten Oct. seine Sitzungen zu London wiederum zu eröffnen, man weiß aber nicht, wo diese Versammlung ihre Residenz während dieser Zwischenzeit errichten wird. Herr Jay, welcher lange Zeit die Stelle eines Ministers des Congresses an dem Madratter Hof versehen und Europa vollkommen kennt, soll unverzüglich zurück kommen; der Congress hat ihn zum Secretair der auswärtigen Angelegenheiten an die Stelle des Herrn Livingston, der vor einiger Zeit

dieses Amt niedergelegt, ernannt. Am roten May wurde zu Philadelphia der Definitiv-Friedenstraktat zwischen Großbritannien und den 13 Provinzen der vereinigten Amerikanischen Staaten feyerlich bekannt gemacht. Bey dieser Gelegenheit war die Stadt prächtig erleuchtet; auch hatte man einen großen Triumphbogen mit emblematischen Gemälden und darauf sich beziehenden Devisen errichtet.

Das Glück der ehelichen Fruchtbarkeit ist in dem Oesterreichischen Haus außerordentlich. Zu gleicher Zeit ist gegenwärtig die sechste Schwangerschaft der Gemahlinn des Erzherzogs Ferdinand, die siebente der Königin von Neapel und die drezehnte der Großherzoginn von Toscana bekannt gemacht worden.

Ein Italiener der in Diensten des spanischen Gesandten zu Wien steht, wurde daselbst am 1ten dieses um 10 Uhr Nachts von 3 Desertireuren von der Wache des Gumpendorfer Militärspitals auf der Esplanade am welschen Thor angegriffen; er hatte nichts zur Gegenwehr bey sich, als ein kurzes Stelet; allein, er bediente sich desselben mit so vieler Fertigkeit, daß, ob ihn gleich einer an der Gurgel und der andere an einem andern höchstempfindlichen Ort ergriffen ihm Uhr und Börse zu entreißen, er dennoch zweyen derselben auf den Boden hinstrackte und dann den dritten so lang beym Hals fest hielt, bis auf sein Ansehen die Wache herbeyleite und die 3 Leute in Empfang nahm.

Ueber die Kayserl. Anspruch an der Republik Holland ist ein wichtiges Werk in Französischer Sprache neuerlich erschienen, welches (historische und politische Memoires über die Oesterreichischen Niederlande) betitelt ist und alle gegenwärtig gemachte Ansprüche des Kayfers an die Holländer umständlich ausführt. Es hat den vor kurzem verstorbenen Präsidenten des geheimen Raths zu Brüssel, Grafen Neuw, zum Verfasser und ist schon vor 20 Jahren zum Unterrichts des Kayfers geschrieben worden.

Vor einiger Zeit sind von Wien ganz in der Stille 3 General abgereist, die, wie man meint, nach Münster gegangen sind, um das dänische Militair zu reformiren und auf guten Fuß zu setzen; es besteht aus 5 Infanterie- und 2 Cavallerieregimenter.

Zwischen den beyden Religionstheilen des Westphälischen Grafenkollegiums ist endlich der Vergleich abgeschlossen, nach welchem künftig stets zwey Gesandte, von jeder Religion einer, bey dem Reichstag angestellt und unter diesen nach den Materien abgewechselt, auch von den Katholischen der Anfang gemacht werden sollte; und es wird dieser Vergleich nächstens durch Chuhrmayn; der Reichsversammlung vorgelegt werden.

*) Triest, vom 18 July.

Heute schloß die hier anwesende Gesellschaft junger Schauspieler unter der Direction des Hrn. Felix Berner die eingebilddete Philosophen mit der Music des berühmten Kapellmeister Paisello und 2 komischen Balleten von ihrem Balletmeister Hr. Hornung das erste die Feuersbrunst; oder die lustigen Rauchfanglehrer, das zweyte der Rekruten Transport, oder der traurige Abschied der weinenden Amantinnen, nachdem Sie eine geraume Zeit sich bestrebet, den Italiänischen Opernsänger vergessen zu machen und vorzüglich durch gute deutsche Original

Stücke und gute Balette sich den ungetheilten Versuch zu erwerben, den Ihnen auch Deutschland nie verlagte. Ohnerachtet der unerträglich hohen Hitze war der Besuch anhaltend und fast vom Anfang bis zum Ende zahlreich. Es ist dieses die erste deutsche Schauspielergesellschaft, die es mit Vortheil gewagt, hiesigen freien Hafen zu besuchen. Und Jedermann würde Sie noch länger hier zu sehen, oder doch bald wieder. Um das angenehme Vergnügen noch einmahl zu genießen, welches uns die Kunst und der Fleiß dieser junger Leute in vollem Mase gewährt.

AVERTISSEMENTS.

Mahlberg. Macia Anna Erbin die ledige Bürgers Tochter von Friesenheim, welche wegen verdächtiger Schwangerschaft bößlich ausgetreten ist, ohne sich desfalls legitimirt zu haben, wird hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, daß sie binnen 3 Monaten von jetzt an dahier vor Oberamt erscheinen, sich wegen ihres Austritts sowohl als besonders wegen des auf ihr ruhenden Verdachts verantworten, oder gewärtigen solle, daß sie des Landes verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werde. Signatum Mahlberg den 17ten July 1784.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Mahlberg. Auf eingelangten gnädigsten Befehl wird hiermit Stephan Schönmeyer der Hinterlass von Kürzel, welcher wegen des auf ihm ruhenden Verdachts eines begangenen Diebstahls entwichen, dergestalt edictaliter vorgeladen, daß er binnen 3 Monaten dahier vor Oberamt erscheinen und sich verantworten, andernfalls aber gewärtigen, daß er des Landes verwiesen, das ihm zustehende Vermögen confiscirt und sein Rahme an den Galgen geschlagen werden solle. Signatum Mahlberg den 17ten Jul. 1784.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Herrstein. Nachdem der disseitig privatisirte Badische Unterthan Adolf Daniel von Weiler, mit Frau und Kind heimlich bey nächtlicher weile entwichen; als wird solcher vermög eingelassenen Fürstl. Hofraths Reser. sub H. N. N. 7475. dergestalt edictaliter vorgeladen, daß er a dato an binnen 3 Monaten bey dahiesigem Amt um so gewisser sich stellen und wegen seinem bößlichen Austritt Red und Antwort geben oder im Ausbleibungsfall gewärtigen solle, daß er der disseitig Fürstl. Badischen Landen auf immer verwiesen werden. Signatum Herrstein den 29ten Juny 1784.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Amt Martinstein.

Birkenfeld. In Liquidation der Schulden des in Concurs gerathenen Carl Ervers von der Burg Birkenfeld werden hieumit sämtliche Creditoren am Montag den 2ten August bey Verlust ihrer Forderungen vor hiesiges Oberamt vorgeladen. Signatum Birkenfeld den 12ten July 1784.

Oberamt allda.

Birkenfeld. Wer an den in Ganth gerathenen Carl Strebler von der Burg Birkenfeld rechtmäßig zu fordern hat, wird zur Liquidation auf Montag den 9ten August sub poena präclasi vor hiesiges Oberamt vorgeladen. Signatum Birkenfeld den 12ten July 1784.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Müllheim. Es ist Nicolaus Neßger von Oppfingen hiesigen Oberamts welcher den 6ten Juny 1706. geboren und Anno 1724. in die Fremde gegangen, vermög eingelassenen Todtenscheins zu Müllheim als Officier unter den Invaliden den 15ten April 1763. gestorben und hat in seiner gedachten Heimath einiges Vermögen zurückgelassen. Da aber unbekannt ist, ob er verheurathet gewesen und eheliche Leibeserben hinterlassen habe, hingegen seine Geschwister als Intestat Erben vorhanden sind, so wird dieses hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit, wenn irgendwo eheliche Leibes- oder andere rechtmäßige Erben von ihm vorhanden wären, selbige von dato fest an binnen 3 Monatzen, als welcher Termin für allemal peremptorisch hiedurch anberaumt wird, sich um so gewisser dahier bey Oberamt entweder als Person oder durch gehörig Bevollmächtigte melden und ihre rechtmäßige Ansprache vorbringen und beweisen sollen, als widrigenfalls sie nachher nicht mehr dazumit angehört zu werden, sich zu gewärtigen haben. Signatum Müllheim den 5ten July 1784.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.